

# IM CHAT

Marie-Sophie Creutz,  
Region Aachen



Klaus Strümpel,  
Region Region Düsseldorf/  
Mittlerer Niederrhein



Hallo Marie-Sophie, wusstest Du, dass unsere Regionen historisch viel gemeinsam haben? Die Region Aachen wurde 1988 aus der Region Düsseldorf ausgelöst, weil die Fläche zu groß war.

Hallo Klaus, ja, wusste ich! Mein Vater war damals schon im BME aktiv. Ich bin erst seit 2017 dabei.



Dann ist das hier tatsächlich ein „Generationen-Talk“! Ich bin seit 1996 im BME-Vorstand und seit 1998 Vorsitzender.

Da hast Du sicher viel erlebt. Was hat denn den Einkauf damals ausgemacht?



Als ich 1985 im Einkauf angefangen habe, war man eigentlich nur das Bestellbüro. Anfang der 1990er Jahre kam die Unterteilung in operative und strategische Beschaffung. Heute sind wir Einkäufer Wertschöpfungspartner in unseren Unternehmen. Wie nimmst Du denn den Einkauf wahr?

Als sehr dynamisch – man muss sehr schnell reagieren können. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass auch immer eine gewisse Unplanbarkeit berücksichtigt werden muss.



Das habe ich auch festgestellt. In meiner Branche wurden zum Beispiel die Dachlatten knapp, sodass Dächer nicht mehr ausgebaut werden konnten.

Diese Knappheit war für viele Personen auch im privaten Bereich spürbar. Wer hätte gedacht, dass man mal lange auf ein neues Fahrrad warten muss, weil Container in Asien feststecken? Im Moment ist wirklich Flexibilität gefragt.



Das stimmt. Wie macht sich denn die Pandemie in eurer Regionsarbeit bemerkbar?

Wir arbeiten komplett digital, das betrifft die Veranstaltungen und auch die Vorstandssitzungen. Wir planen allerdings unsere Klausurtagung im September als Präsenzveranstaltung. Wie ist das bei euch?



Genauso. Das Gute an digitalen Veranstaltungen ist, dass man auch überregional Teilnehmer erreicht. Dadurch erhält der Netzwerk-Gedanke wieder Rückenwind. Welche Veranstaltungsformate werden sich Deiner Meinung nach künftig durchsetzen, auch im Hinblick auf die YPs?

Ich kann mir eine Mischung vorstellen. Es gibt Themen, die digital gut aufgefangen werden können und mit denen man überregional Teilnehmer anspricht. Mit den YPs können Präsenz-, aber auch neue Formate ausprobiert werden.



Ich kann mir auch vorstellen, dass wir Veranstaltungen künftig hybrid anbieten. Teilnehmende, die im Anschluss persönlich netzwerken wollen, treffen sich vor Ort, und andere, denen die Anfahrt zu weit ist, schalten sich zu. Was sind aus Deiner Sicht die Themen der Zukunft?

Risikomanagement wird immer wichtiger und die Fähigkeit, mit Ruhe auf nicht geplante Entwicklungen zu reagieren.



Der Einkauf wird besonders in schlechten Konjunkturphasen und in Krisen wahrgenommen. Dadurch entstehen neue Herausforderungen. Man sollte auch darüber nachdenken, mehr Produkte wieder in Deutschland oder Europa herzustellen. Das spart Logistikkosten.

An der Schutzmaskenproduktion hat man ja gesehen, dass es geht.



Eine Kombination aus Global Sourcing und Local Sourcing wäre ideal. Wir hatten ja mal das Prädikat „Made in Germany“. Vielleicht sollten wir uns wieder darauf besinnen und uns mehr trauen.